Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM
ASSET MANAGEMENT

Montag, 31. März 2025

Marketingmaterial

Es war eine weitere negative Woche für die Aktienmärkte in den USA, obwohl die Stimmung zu Beginn der Woche als „vorsichtig optimistisch“ beschrieben wurde, da sich viele Anleger und Analysten auf die Möglichkeit konzentrierten, dass die Trump-Regierung bei ihrer nächsten Runde von Zöllen einen flexibleren und gezielteren Ansatz verfolgen würde. Dieser Optimismus verflüchtigte sich im Laufe der Woche schnell, was insbesondere auf die neuen Zollankündigungen, aber auch auf die Besorgnis über eine allgemeine Konjunkturabschwächung zurückzuführen war. Die Zahlen zum Verbrauchervertrauen fielen weitaus geringer aus als erwartet. Der Bericht des Conference Board zeigte einen Rückgang des Verbrauchervertrauensindex um 9,6 Punkte auf 65,2 Punkte, was den niedrigsten Stand seit 12 Jahren darstellt. Gleichzeitig sank der Verbrauchervertrauensindex der Universität Michigan im Vergleich zum Vormonat um 12 % auf 57,0 Punkte. Auch die Inflationszahlen boten keinen großen Trost, denn das Bureau of Economic Analysis meldete, dass der Kernindex der persönlichen Konsumausgaben im Februar um 0,4 % gestiegen ist. Auf Jahresbasis stieg der PCE-Kernindex um 2,8 %, was deutlich über dem langfristigen Inflationsziel der Fed von 2 % liegt. All diese wichtigen Wirtschaftsdaten haben den Aktienmärkten einen Dämpfer verpasst und zu einer weiteren negativen Woche an der Wall Street beigetragen. Der Nasdaq fiel um 2,1 % und liegt damit im Jahresverlauf um -10,3 % im Minus.

Die meisten europäischen Börsen hatten ebenfalls einen positiven Wochenbeginn, der sich am Mittwoch in einen Rückgang verwandelte, nachdem Präsident Trump Zölle in Höhe von 25 Prozent auf alle in die USA importierten Autos und Autoteile angekündigt hatte. Dies war ein schlechteres Ergebnis für Europa als erwartet, da man gehofft hatte, dass einige Länder eine Ausnahme erhalten würden. Trump drohte daraufhin mit weiteren Zöllen, falls die EU Gegenmaßnahmen ergreift. Der STOXX Europe 600 beendete die Woche 1,4 % niedriger. Der französische CAC 40 und der deutsche DAX fielen um 1,6 % bzw. 1,9 %. Der FTSE in Mailand fiel um 0,8 %, während der FTSE 100 im Vereinigten Königreich unverändert blieb. Es gab jedoch nicht nur schlechte Nachrichten für Europa. Der private Sektor in der Eurozone wuchs im März den dritten Monat in Folge. Während der Dienstleistungssektor bereits im Wachstum begriffen ist, stieg die Produktion des verarbeitenden Gewerbes zum ersten Mal seit zwei Jahren. In Deutschland stieg der Ifø-Geschäftsklimaindex im März auf den höchsten Stand seit Juli 2024. Die Stimmung der Investoren hat sich verbessert, nachdem die Pläne der Regierung zur Erhöhung der Verteidigungs- und Infrastrukturinvestitionen genehmigt wurden.

Auch die Osloer Börse blieb von den Nachrichten der Woche nicht unberührt, und der Hauptindex fiel um 1,3 %. Der Ölmarkt wurde durch den Rückgang des Verbrauchervertrauens in den USA und die Meinungsumfrage in Norwegen, die ebenfalls einen Rückgang zeigte, belastet. Die Norges Bank beschloss am Donnerstag, die Zinssätze unverändert zu lassen, was den Erwartungen entsprach. Brent fiel am Freitag von 74 $ auf 72,40 $/Barrel. Die europäischen Gaspreise sind aufgrund des frühlingshaften Wetters auf dem Kontinent um einige Prozentpunkte gesunken, liegen aber immer noch bei rund 77 $/boe.

Die japanischen Aktienmärkte gaben im Laufe der Woche nach, wobei der Nikkei und der Topix um 1,5 % bzw. 1,7 % fielen. Wie in Europa war es die Ankündigung eines 25-prozentigen Zolls auf Autoimporte in die USA, die die Aktien der japanischen Autohersteller belastete und den Markt allgemein nach unten zog. Die Furcht vor einem eskalierenden Handelskrieg trübte die Stimmung weiter, und der Yen gab gegenüber dem US-Dollar nach. Premierminister Ishiba sagte, dass die Folgen für die lebenswichtige Automobilindustrie des Landes und die Wirtschaft insgesamt enorm sein würden und dass eine angemessene Reaktion mit allen Optionen auf dem Tisch erwogen werden müsse.

Die chinesischen Aktienindizes beendeten die Woche unverändert, nachdem die Behörden betont hatten, dass China dringend die Inlandsnachfrage ankurbeln müsse, um den Schaden durch höhere Zölle zu begrenzen. Ein Sprecher des staatlichen chinesischen Wirtschaftsplanungsbüros sagte, China solle anstreben, den Anteil des Inlandsverbrauchs am BIP bis 2035 von derzeit etwa 55 % auf 70 % zu erhöhen. Die Ankurbelung des Konsums ist die oberste wirtschaftliche Priorität der Regierung für dieses Jahr, und das Ziel für das Wirtschaftswachstum liegt bei 5 %, was erhebliche staatliche Anreize erfordert.